

„Nichtstun macht nur dann Spaß, wenn man eigentlich viel zu tun hätte.“

Noël Coward

Schwerin, im Advent 2020

Weihnachtsbrief 2020

Liebe Kolleg*innen,
liebe Freund*innen,

mein Wort des Jahres heißt „EIGENTLICH“. Ein ambivalentes Wort in diesem so ambivalenten Jahr.

Dieses Adverb verweist auf Wesentliches, auf den Kern einer Sache oder Botschaft. Doch „eigentlich“ sagt manchmal auch: es ist jetzt nicht dran und nicht so wichtig. Schnell gesellt sich zu „eigentlich“ dann ein „aber“. Mit dem „aber“ begründen wir, warum das „Eigentliche“ nicht stattfinden oder sein darf.

EIGENTLICH würde ich euch und Sie gerne einladen, auf dieser Bank Platz zu nehmen, um bei einem Glas Glühwein 2020 Revue passieren lassen. ABER: 1. sie ist frisch ge-strichen, 2. steht sie in der Hohen Tatra, 3. ist es viel zu kalt und 4. sollten wir es in diesen Zeiten nicht auf eine so nahe Begegnung ankommen lassen.



Dieses „Eigentlich“ hat uns dieses Jahr begleitet. Ein Jahr im „Konjunktiv“. Wir sind mit unserem Projekt „Kirche stärkt Demokratie“ in einer neuen Phase des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ angekommen. Die Stärkung der kirchlichen Gemeinwesenarbeit steht ganz oben auf der To-do-Liste. Genauso wie ein neuer Ausbildungskurs für Multiplikator*innen aus den Kirchengemeinden. Im März wird die große Kirchengemeinderatsmesse mit über 200 Menschen stattfinden. Frère John aus Taizé hat schon den Flug gebucht, um in Salem das Hauptreferat zu halten. Im Mai wollen wir das zehnjährige Bestehen der Bundesarbeitsgemeinschaft „Kirche und Rechtsextremismus“ feiern, im Juni das des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“, im August ist das Forum „Kirche und Rechtsextremismus im Norden“ geplant, im Oktober das BAGKR-Forum „Fürchtet euch nicht“ in Ostritz und und und....

„**ABER**“ es kommt anders als wir alle denken und uns nicht vorstellen wollen. Die Absage der Kirchengemeinderatsmesse schmerzte sehr. Beratungen und Fort-bildungen konnten wir nicht wie geplant durchführen oder mussten sie verschieben. Viele Menschen, auch Kooperationspartner*innen aus der Kultur- und Beratungs-szene, Beschäftigte in Seminarhäusern und unsere z.T. älteren Teilnehmer*innen hat die Pandemie hart, z.T. existenziell getroffen. Die sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Verwerfungen werden uns die nächsten Jahre noch weltweit beschäftigen.

Meine neue Kollegin Thorid Garbe und ich hatten, wie Sie/ihr vermutlich auch, ein volles Jahr vor uns. **EIGENTLICH!** **ABER:** Wir haben einen neuen Ausbildungskurs auf die Beine gestellt, der sich auch dreimal zu „echten“ Seminaren traf. Wir nutzten die Einschränkungen und Auflagen kreativ und konnten viele Veranstaltungen online anbieten. Wir versuchten uns an neuen didaktischen Konzepten, haben mit Formaten experimentiert und neue Themen entdeckt. Unsere bereits ausgebildeten Multiplikator*innen verabredeten sich via Zoo, gründeten Lesegruppen und bildeten sich in Online-Seminaren. Zum Jahresende haben wir im Internet unser „Adventsflimmern“, eine Art virtuellen Adventskalender, erfolgreich durchgeführt.

Jetzt ist ohne Wenn und Aber Advent. Die Zeit des Erwartens, des Hoffens. Weihnachten findet statt und ist im Kern nicht an Personenzahl, Maskenpflicht oder Ausgangsbeschränkungen gebunden. Meine Hoffnung ist, dass wir neue Formen des Feierns kreieren und uns die Botschaft, dass sich das Göttliche immer auch menschlich zeigt und sich in den Niederungen der Welt offenbaren will umso kräftiger und freundlicher strahlt.

Euch und Ihnen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein Jahr, in dem wir uns hoffentlich wieder livehaftig begegnen, spätestens zu unserem 10. Projekt-Geburtstag am 11. und 12. September 2021

Ihr und euer

